FÖRDERVEREIN
KLIMASCHUTZAGENTUR
REGION HANNOVER E.V.

Ausgabe 2 I 2019

aktiv für den Klimaschutz

Informationen aus dem Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover e.V.

V. l.: Klimaschutzagentur-Geschäftsführer Udo Sahling, Jan Trense, Leiter Dienstleistungen bei der enercity AG, Marten Bunnemann, Vorstandsvorsitzender der Avacon AG, Ulf-Birger Franz, Dezernent für Wirtschaft, Verkehr und Bildung der Region Hannover, sowie Sven Scriba, Vorsitzender des Fördervereins der Klimaschutzagentur. Foto: Florian Arp

27. Kamingespräch

Elektrisch mobil

Die Energiewende hat nun auch den Verkehrssektor erreicht, angetrieben von Emissionsskandalen, drohenden Fahrverboten in vielen Innenstädten und neuen europäischen CO_2-Grenzwerten für Pkw. Beim 27. Kamingespräch des Fördervereins Klimaschutzagentur Region Hannover am 13. Mai in der Alten Mühle in Hannover wurden mit dem Publikum aus Wirtschaft und Politik die Perspektiven und die Bedeutung der Elektromobilität für die Region erörtert. Als Talkgäste waren Ulf-Birger Franz, Dezernent für Wirtschaft, Verkehr und Bildung der Region Hannover, sowie Marten Bunnemann, Vorstandsvorsitzender der Avacon AG, und Jan Trense, Leiter Dienstleistungen bei der enercity AG, geladen. „Die Mobilität wird sich in den nächsten Jahren deutlich verändern und wir müssen die Voraussetzungen schaffen", sagte Ulf-Birger Franz. Dabei sei die Verkehrswende mehr als nur ein neuer Antrieb mit Strom oder Wasserstoff. Auch das Radfahren in der Großstadt sowie die Schaffung von flexiblen Carsharing-Modellen und die Entwicklung des ÖPNV seien große Zukunftsthemen. Für die Elektrobus-Offensive der ÜSTRA belaufen sich die Investitionen auf 53 Millionen Euro, für die man 22,7 Mio. Euro Fördermittel des Bundes erhalten werde – ein Drittel der Gesamtmittel, die bundesweit zur Verfügung stehen, berichtete Franz nicht ohne Stolz.

Das Prinzip der Elektromobilität sei bestechend einfach: Batteriestrom und Elektromotor statt Kraftstoff und Verbrennungsmotor.

> Mehr auf Seite 2

Nachgefragt

bei Marcus Diekmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Springe

> Seite 5

Fortsetzung von Seite 1

In der Praxis bestehe aber sowohl bei den Fahrzeugen als auch bei der Ladetechnik sowie bei der Bereitstellung von regenerativ erzeugtem Strom noch Optimierungspotenzial, erläuterte Marten Bunnemann. Dabei fließe in den Netzen der Avacon in ländlichen Regionen durch viele regenerative Energiequellen bereits deutlich mehr Strom, als dort verbraucht werde. Deswegen müssten Stadt und Land zusammengebracht werden. Um den starken Zubau bei den Erneuerbaren auch in Zukunft in die Netzinfrastruktur integrieren zu können, müssten die Netze vor allem intelligenter werden.
Es dürfe insgesamt auch nicht zu teuer werden, damit die soziale Akzeptanz erhalten bleibe. Optimistisch stimme ihn „die Konsequenz, in der sich VW bei der E-Mobilität gerade positioniert hat. Das wird etwas entscheidend verändern", so Bunnemann.

Die E-Mobilität sei ein wesentlicher Bestandteil der Strategie von enercity, stellte Jan Trense klar. Dazu gehöre unter anderem die Ausweitung des Ladenetzes im öffentlichen Raum mit 480 Ladepunkten durch die enercity AG in der Landeshauptstadt. So vieles spreche für die E-Mobilität. Die Technologie sei schadstoffarm, geräuschlos, wartungsarm – und mache Spaß. „Wer an der Ampel mit seinem E-Fahrzeug schon einmal einen Porsche hat stehen lassen, der weiß, wovon ich rede", sagte Trense. Im Übrigen seien die Netze stark genug und könnten einen 30- bis 35-prozentigen E-Mobilanteil verkraften. Erst darüber hinaus müssten die Netze ausgebaut werden. Einig war man sich in der Einschätzung mit Moderator Udo Sahling, dem Geschäftsführer der Klimaschutzagentur, dass man bei allen Herausforderungen der Verkehrswende erst ganz am Anfang stehe und die E-Mobilität einen wesentlichen Beitrag zur Treibhausgas- und Emissionsminderung leisten werde. Dafür sei eine CO_2-Bepreisung der richtige Weg, sonst werde man die Klimaschutzziele nicht erreichen.

Gesprächssituation. Foto: Florian Arp

Infos aus dem Verein

Am 6. Mai tagte die Mitgliederversammlung des Fördervereins der Klimaschutzagentur Region Hannover. Gastgeber war das Autohaus Kahle in Hannover-Stöcken, das zum Jahresanfang Teil des Netzwerks wurde. Geschäftsführer Thomas Keller stellte das Unternehmen vor, das im Betrieb auf Energieeffizienz achtet und bereits einige Elektromodelle von VW im Angebot hat.
Der Vereinsvorstand berichtete im formalen Teil der Mitgliederversammlung über Aktivitäten und Planungen. Nach der Entlastung des Vorstands standen Wahlen für drei Ämter an: Sabine Heymann von der SHK Innung Hannover wurde als stellvertretende Vereinsvorsitzende wiedergewählt, ebenso Heribert Fabry, Solvis-Vertreter als Beisitzender. Dem in den Ruhestand verabschiedeten Vorstandsmitglied Rainer Eberth, Stadtwerke Lehrte, folgt Marcus Diekmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Springe.

Foto: Autohaus Kahle

Solidarität mit Fridays for Future

Mit Fridays for Future fordern junge Menschen von Politik und Gesellschaft mehr Klimaschutz. B.A.U.M. e. V. als Unternehmensnetzwerk für Nachhaltigkeit ruft Unternehmen zu Solidarität mit der neuen Jugendbewegung auf. Woche für Woche gehen freitags Schülerinnen, Schüler und ihre Mitstreitenden auf die Straße und fordern mehr Einsatz für den Klimaschutz. „Bei den Demonstrationen spürt man, dass dieser Generation Klimaschutz ein dringendes Anliegen ist", so B.A.U.M.-Vorstand Dieter Brübach. „Den jungen Leuten ist bewusst, dass gerade sie von den Folgen des fortschreitenden Klimawandels betroffen sein werden. Zu Recht fordern sie ein entschlosseneres Handeln – und zwar jetzt. Dabei sehe ich auch die Entscheider aus der Wirtschaft in der Pflicht." Auf der Onlineplattform „Wirtschaft pro Klima" (https://wirtschaftproklima.de/fridays-for-future.html) können Unternehmen eine Solidaritätserklärung unterzeichnen und ihre Bereitschaft bekunden, konkret Verantwortung für den Klimaschutz zu übernehmen. Mehr als hundert sind dem Aufruf bereits gefolgt.

www.baumev.de

Foto: Klimaschutzagentur

ImmoControl GmbH

Energieeffizienz im sozialen Wohnungsbau

In den kommenden zwei Jahren entstehen in Langenhagen fünf Gebäude mit insgesamt 63 Sozialwohnungen – ausgestattet mit Erdwärmepumpe, Wandheizung, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und einer Photovoltaikanlage. Der hohe Energiestandard, „KfW-Effizienzhaus 40", zu wirtschaftlichen Preisen wird ermöglicht durch die von der Baufirma Immo-Control patentierte Modulbauweise ihres ClimaBalance-Hauses. „Wir lassen die Wände mit allen entsprechenden Leitungen vorproduzieren und sparen damit zeit- und kostenaufwendige Abstimmungen", erläutert Henrike Vogt, Geschäftsführerin der Immo-Control.

Trotz Konfektionierung sind einige Varianten möglich, um die fünf Gebäude unterschiedlich gestalten zu können. Die stadteigene Entwicklungsgesellschaft Langenhagen lässt die Gebäude im Auftrag des Langenhagener Rates errichten. Sie hatte das Projekt europaweit ausgeschrieben und sich letztlich für das Familienunternehmen aus Auetal entschieden. Immo-Control tritt als sogenannter Totalunternehmer auf, zeichnet von der ersten Planung bis zur Schlüsselübergabe verantwortlich. Baustart war im Juli an der Stöckener Straße in Engelbostel, wo gleich zwei Gebäude entstehen. Drei weitere Gebäude folgen nach und nach im kommenden Jahr. „Wir gehen jeweils von neun Monaten Bauzeit aus", sagte Jan-Frederik Tadge, energietechnischer Leiter bei Immo-Control. Der Einsatz der erneuerbaren Energiequellen befreit die Mieter von jeglichen Heizkosten, lediglich Strom- und Wasserkosten sind Teil der Nebenkosten. Der mit der Photovoltaikanlage produzierte Strom deckt den Betrieb des Erdwärmepumpen-Heizsystems. Was übrig ist, wird ins Netz eingespeist.

www.climabalance-haus.de

Visualisierung Stöckener Straße, Grafik: ImmoControl

Bundesverband Deutscher Fertigbau

FertighausWelt Night

Am 5. Juli machte die Velo City Night Station in der FertighausWelt Hannover. In der Ausstellung haben sich rund 20 Hersteller von Holzfertighäusern zusammengeschlossen, um Hausbauinteressenten über die Vorzüge der modernen Holzfertigbauweise zu informieren und rund um das Thema Bauen und Wohnen zu beraten. Gemeinsam haben alle Häuser das nachhaltige und klimaschonende Baumaterial Holz, das entscheidend zu ihrer vorbildlichen Ökobilanz und hervorragenden Wärmedämmung beiträgt. „Klimaschonende Bauweisen und klimafreundliche Mobilität passen sehr gut zueinander", so Lars Kramme, Leiter der FertighausWelt Hannover. Seit einiger Zeit wird auf dem Ausstellungsgelände auch über mobiles Wohnen informiert. So wurde der Pausenstopp in der Musterhaus-Ausstellung während der 22 Kilometer langen Rundtour, ausgehend vom Goseriedeplatz in Hannover, zum informativen Etappenziel für die Teilnehmenden.

Foto: BDF

Bauinteressierte können die FertighausWelt von Mittwoch bis Sonntag, 11 bis 18 Uhr, besuchen.

www.fertighauswelt-hannover.de

Solvis GmbH

Solar for Future

Klimaschutz war ein entscheidendes Thema bei den vergangenen Wahlen des Europaparlaments und wird in der Öffentlichkeit immer stärker wahrgenommen. Das freut auch langjährige Akteure: Seit mehr als 30 Jahren treibt dieses Thema das Solartechnik-Unternehmen Solvis an. Der Betrieb produziert in Braunschweig Heizsysteme „made in Germany" mit einem patentierten, besonders effizienten Schichtenlader. Die Vorteile liegen auf der Hand: Sonnenenergie gibt es gratis, auf fossile Brennstoffe wird verzichtet und CO_2-Emissionen werden eingespart. Mit der Sommeroffensive 2019 möchte Solvis dazu beitragen, dass noch mehr Heizanlagen umweltfreundlich werden: Noch bis 30. September 2019 erhalten Kundinnen und Kunden für den Kauf einer Solaranlage eine Cashback-Prämie von 250 oder 500 Euro – je nach Anlagengröße. Das Beste: Oben drauf kommen attraktive Förderungsmöglichkeiten, etwa die Solarthermieförderung des Bundesamtes BAFA, die aktuell von der Region Hannover verdoppelt wird. Weitere Informationen auf

aktion.solvis.de

Volkswagen Nutzfahrzeuge

Mobilität von morgen: innovativ, individuell, nachhaltig

Händlern, Handwerkern, Familien und Freizeitsportlern optimale Transport- und Mobilitätslösungen mit hohem Mehrwert in Job und Alltag anzubieten, das ist der Anspruch von Volkswagen Nutzfahrzeuge.

Im Volkswagen Konzern verantwortet das Unternehmen die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb leichter Nutzfahrzeuge sowie von Großraumlimousinen und Reisemobilen. Seit 1956 wird am Hauptstandort in Hannover der berühmte ‚Bulli' produziert, aktuell in der sechsten Generation. Die Ansprüche an Fahrzeuge und Dienstleistungen haben sich im Laufe der Kundengenerationen stark verändert. Waren früher Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit kaufentscheidend, stehen heute Umweltverträglichkeit, Nachhaltigkeit und Flexibilität immer stärker im Fokus der Kunden. „Die Gesellschaft und unsere Lebenswelt verändern sich. Moderne Mobilitätskonzepte erfordern nachhaltiges Denken und Handeln, um anspruchsvollen Klimazielen gerecht zu werden", erklärt Dr. Thomas Sedran (Foto), Vorsitzender des Markenvorstands von Volkswagen Nutzfahrzeuge. Produkte, Prozesse und Services auf- und auszubauen, die ökonomischen und ökologischen Anforderungen berücksichtigen, ist das Ziel der Traditionsmarke. Die Modellpalette wird kontinuierlich um elektrisch angetriebene Lösungen für den urbanen Stadtverkehr erweitert. e-Crafter, Caddy und Transporter sind bereits mit elektrischem Antrieb bestellbar, und auch der ID.BUZZ wird in wenigen Jahren als elektrischer Nachfolger des legendären Bullis unterwegs sein.

Foto: VW Nutzfahrzeuge

Foto: VW Nutzfahrzeuge

Neues Mitglied im Förderverein

Kontakt

Volkswagen Nutzfahrzeuge
Mecklenheidestraße 74
30419 Hannover

Tel. 0511 798-0
kundenbetreuung@volkswagen.de
www.volkswagen-nutzfahrzeuge.de

AWO Region Hannover e. V.

Kinder lernen gärtnern

Anfang Mai bei der gemeinsamen Pflanzaktion des Horts der AWO Kita Voltmerstraße und der benachbarten Grundschule Fichteschule: Behutsam nimmt die neunjährige Laura die zarte Kohlrabipflanze in die Hand, um sie in das Erdloch zu setzen, das sie zuvor mit ihrer kleinen Schaufel ausgehoben hat. Angeleitet wird sie von Marlena Wache, Regionalmanagerin des Bildungsprogramms „GemüseAckerdemie". Mit fünf Kolleginnen betreut sie an diesem Nachmittag die Kinder, denen die Pflanzaktion sichtlich Spaß macht. Gepflanzt werden verschiedene Salate, Kohlrabi und Rote Bete, später sollen noch Kürbis und Tomaten dazukommen.
„Die Kinder lernen, wo das Gemüse herkommt und wie viel Arbeit der Anbau bedeutet", so Wache. Die „GemüseAckerdemie" begleitet die Kitas und Schulen das ganze Jahr – von der Aussaat bis zur Ernte. Markus Stünkel, Leiter der AWO Kita, ist begeistert von dem Programm: „Der Anbau von Gemüse ist eine Erfahrung, die Stadtkinder wahrscheinlich sonst nicht machen würden." Die Kinder lernen außerdem Wissenswertes über gesunde Ernährung, ökologischen Anbau und Nachhaltigkeit.

www.awo-hannover.de

Foto: AWO Region Hannover/C. Degener

Nachgefragt

Zu den Mitgliedern des Fördervereins der Klimaschutzagentur gehören auch acht kommunale Energieunternehmen aus der Region Hannover. Welche Entwicklungen gibt es im Rahmen der Energiewende auf dem Wärmemarkt und welche Rolle können Stadtwerke übernehmen? aktiv sprach dazu mit Marcus Diekmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Springe und Vorstandsmitglied des Fördervereins der Klimaschutzagentur. Die Stadtwerke Springe sind in Wennigsen Wärmelieferant für ein neues Baugebiet (s. u.) und leisten mit dem Projekt „Fernwärme für Springe" einen aktiven Beitrag zur Energiewende.

> Was hat sich aus Ihrer Sicht im Wärmemarkt verändert?

Lange Zeit war der Wärmemarkt sehr geprägt von der Lieferung von Erdgas oder Heizöl für die individuellen Heizungen der Endverbraucher. Nur in den größeren Städten gab es auch Wärmelieferung durch die Betreiber von Fernwärmenetzen. Inzwischen – auch unter dem Eindruck der Energiewende – haben neue Lösungen Auftrieb, die energieeffizient sind und einen geringeren CO_2-Footprint verursachen. Nicht nur Kommunen wirken in diese Richtung, etwa bei den Vorschriften für neue Baugebiete, auch bei den Kunden ist eine verstärkte Nachfrage nach klimaschonenden Angeboten zu erwarten.

> Was spricht für Wärmenetze, oftmals betrieben mit Blockheizkraftwerken, also BHKW?

Wärmenetze ermöglichen hohe Energieeffizienz bei gleichzeitiger Flexibilität für Innovationen bei den Energiequellen. Kleinere Nahwärmenetze bieten sich auch für weniger verdichtete Gebiete an. In unserer Heizzentrale in Wennigsen ist beispielsweise neben einem erdgasbetriebenen BHKW auch ein Hackschnitzel-Heizkessel im Einsatz. In Springe werden die biogasbetriebenen BHKW mit Wärmespeichern ausgestattet, damit auch Strom produziert werden kann, wenn es wenig Wärmebedarf gibt. Der Speicher liefert die Wärme dann in Zeiten, wenn ausreichend Strom aus anderen regenerativen Quellen eingespeist wird. Natürlich bieten sich nicht überall Wärmenetze an, es kommt immer auf die lokalen Begebenheiten an, insbesondere bei Bestandsbauten. Hier können kommunale Stadtwerke ihre Stärke, vor Ort und gut vernetzt zu sein, ausspielen, um passgenaue Lösungen anzubieten.

> Was kann die Wärmewende beschleunigen?

Es ist auf jeden Fall hilfreich, dass Klimaschutz wieder zu einem aktuellen Thema geworden ist. Auch von einer CO_2-Bepreisung sind Impulse zu erwarten. In welcher Form sie auch immer kommen wird – sinnvollerweise mit einer Abfederung für Haushalte mit geringem Einkommen – so ist es richtig und wichtig, diejenigen besserzustellen, die weniger CO_2-Emissionen verursachen. Die wirtschaftlichen Anreize, die dadurch entstehen, können Veränderungen und Innovationen in Wirtschaft und Alltag im Sinne des Klimaschutzes vorantreiben.

Foto: Florian Arp

Stadtwerke Springe

Nahwärme für CALEIDIS

In Wennigsen entsteht auf dem sieben Hektar großen Gelände an der Degerser Straße das neue Baugebiet CALEIDIS. Rund 80 Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften und Reihenhäuser sowie acht Mehrfamilienhäuser mit Eigentumswohnungen werden errichtet. Das Wohnquartier ist für etwa 500 Menschen geplant und wird im Standard „KfW-Effizienzhaus 55" errichtet. Mit diesem Standard unterschreiten die Gebäude problemlos die von der Gemeinde Wennigsen im Bebauungsplan gesetzte Obergrenze des Jahresprimärenergiebedarfes von 70 Prozent der gesetzlichen Vorgabe nach Energieeinsparverordnung.

Foto: SW Springe

Einen eigenen Heizkessel benötigen die Häuser des neuen Quartiers nicht, denn die benötigte Heizwärme liefern die Stadtwerke Springe zentral aus klimaschonender Produktion über ein Nahwärmenetz mit einer Leitungslänge von etwa 1.900 Metern. Herzstück der Heizzentrale ist ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk mit 50 Kilowatt (kW) elektrischer und 100 kW thermischer Leistung, das besonders energieeffizient Strom und Heizwärme liefert. Außerdem dienen noch ein 400-kW-Holzpellet-Kessel sowie ein 700-kW-Erdgas-Brennwertkessel für die Spitzenabdeckung der Wärmeversorgung. Zusätzlich wird ein Pufferspeicher mit einem Speichervolumen von 15 Kubikmetern eingesetzt. Die Inbetriebnahme der Heizzentrale ist für Ende August 2019 geplant.

„Es ist wegweisend, dass die Heizwärme für sämtliche Gebäude des Wohnquartiers überwiegend regenerativ erzeugt wird", sagte Wennigsens Bürgermeister Christoph Meineke am 23. Mai bei der Besichtigung durch Mitglieder des Regionsausschusses für Umwelt und Klimaschutz (s. KlimaInfos S. 3).

www.stadtwerke-springe.de

BLIS Solar GmbH

Solarstrom im Betrieb nutzen

Foto: BLIS Solar

Eine imposante Photovoltaikanlage mit 750 Kilowatt$_{peak}$ Nennleistung ist Anfang 2019 auf dem Flachdach von Werther Logistik in Sehnde entstanden. 2418 Module stehen auf einer Fläche von 7.500 Quadratmetern, das entspricht der Größe von etwas mehr als einem Fußballfeld.

Die Firma BLIS Solar GmbH aus Hannover, seit 2007 im Solargeschäft, hat für das auf Lebensmitteltransporte spezialisierte Logistikunternehmen das neue Energiekonzept mit Solaranlagen umgesetzt. Hierbei wird der erzeugte Strom der Solaranlage vorrangig im eigenen Betrieb verbraucht. Das Unternehmen Werther Logistik hat ganzjährig einen hohen Stromverbrauch, da im Winter zur Lebensmittellagerung die Hallen geheizt, im Sommer gekühlt werden müssen. „Der eigene Solarstrom ist im Vergleich zum gekauften Strom vom örtlichen Energieversorger teilweise mehr als 50 Prozent günstiger, und das fixiert für die nächsten 30 Jahre – man macht sich unabhängig von der Strompreisentwicklung “, erläutert Oliver Stellfeldt von BLIS Solar die wirtschaftlichen Vorteile. Hinzu kommt, dass Solarstrom eine deutlich bessere CO_2-Bilanz hat als der Standard-Strommix der Energieversorger aus Kernenergie, Kohlekraft, Erdgas und erneuerbaren Energien. Etwa die Hälfte des erzeugten Stromes verbraucht Werther Logistik zurzeit im eigenen Betrieb und verkauft die übrige Energie an den örtlichen Stromversorger. Sollte in Zukunft der Strombedarf des Unternehmens steigen, beispielsweise, weil ein Teil der Fahrzeugflotte auf Elektromobilität umgestellt wird, bietet die Solaranlage noch ausreichend Kapazität, um die Fahrzeuge mit eigenem Strom zu versorgen.

www.blis-solar.de

Die Mitglieder des Fördervereins

ABO WIND
aha
as projekte
AUTOHAUS KÜHLE GRUPPE
AWO Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V.
B.A.U.M.
BUNDESVERBAND DEUTSCHER FERTIGBAU E.V.
BLIS Solar
CLIMA BALANCE HAUS
DKB Deutsche Kreditbank AG
DMB Deutscher Mieterbund Hannover e.V.
DieEinsparBerater.de
EnergiePlusKonzepte
energiewerkstatt
e·on
e·u·z energie + umwelt zentrum
GemeindeWerke Wedemark
GEO-NET
PASSIVHAUS.DE
hanova GESTALTEN BAUEN LEBEN
HAUS & MARKT
HECKMANN
HEIMATWERK HANNOVER
Heimkehr
HEMPELMANN HANNOVER HAUSTECHNIK
HRG
IFB BAUFORSCHUNG
kaneo
Kleefeld Buchholz
KSG HANNOVER
LED-EMOTION
INGENIEURBÜRO Mencke & Tegtmeyer GmbH
meerenergie
MENERT Bauunternehmen
meravis
NLG Niedersächsische Landgesellschaft mbH
NT Norddeutsche Treuhand
Ökostadt e.V.
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
OSTLAND.
SOLVIS
Sparkasse Hannover
Stadtwerke Barsinghausen
STADTWERKE BURGDORF
STADTWERKE GARBSEN
STADTWERKE LEHRTE
STADTWERKE NEUSTADT
STADTWERKE SPRINGE
STIEBEL ELTRON
UKA
Umwelt Druckhaus.de
Umweltzentrum Hannover
verbraucherzentrale Niedersachsen
VIESSMANN
Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen
Nutzfahrzeuge
WindStrom
wpd

Impressum
Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch in Teilen, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Herausgeber:
Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover e. V.

Vorsitzender:
Sven Scriba
c/o Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG, Hildesheimer Str. 89, 30169 Hannover, Tel. 0511.980 960
www.klimaschutzagentur.de

Redaktion:
Mira Hohmann und Monika Dening-Müller, Klimaschutzagentur Region Hannover

Gestaltung:
www.blacklimedesign.de, Hannover